

WAS WIR BEWEGT HABEN

UNSER TÄTIGKEITSBERICHT 2023

FRAU.
LEBEN.
FREIHEIT.

AMNESTY
INTERNATIONAL



AMNESTY INTERNATIONAL setzt sich auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für eine Welt ein, in der die Rechte aller Menschen geachtet werden. Die Stärke der Organisation liegt im Engagement von weltweit zehn Millionen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen. Gemeinsam setzen sie Mut, Kraft und Fantasie für eine Welt ohne Menschenrechtsverletzungen ein. 1977 erhielt Amnesty den Friedensnobelpreis.

DER TÄTIGKEITSBERICHT VON AMNESTY INTERNATIONAL IN DEUTSCHLAND. Auch im Jahr 2023 haben die vielen Mitglieder und Unterstützer*innen von Amnesty International in Deutschland viel bewegt. Die vorliegende Broschüre gibt mit ihren Textauszügen und Fotos einen ersten Einblick in die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Unseren vollständigen Tätigkeitsbericht mit den ungekürzten Beiträgen finden Sie über den untenstehenden QR-Code online – mit spannenden Berichten, Zahlen und Fakten:



Titelfoto: Demonstration am Jahrestag des Todes von Jina Mahsa Amini in Berlin (16. September 2023).

Die iranische Menschenrechtsverteidigerin Narges Mohammadi bekam 2023 den Friedensnobelpreis.

Die 51-Jährige werde für ihren »Kampf gegen die Unterdrückung von Frauen im Iran und ihren Kampf für Menschenrechte und Freiheit für alle« geehrt, sagte die Vorsitzende des Nobelkomitees. Die iranischen Behörden haben Narges Mohammadi in den vergangenen Jahren immer wieder in unfairen

Prozessen verurteilt, inhaftiert und in der Haft gefoltert. Amnesty setzt sich seit vielen Jahren mit Appellaktionen für sie ein. Narges Mohammadi konnte den Friedensnobelpreis nicht persönlich entgegennehmen, weil sie erneut eine Haftstrafe im Evin-Gefängnis in Teheran verbüßen muss. Bei der Preisverleihung im Dezember 2023 in Oslo wurde sie daher von ihren Kindern vertreten. Für die Preisträgerin stand symbolisch ein leerer Stuhl auf der Bühne, dahinter hing ein Porträt von ihr mit offenem Haar – eine Anspielung auf den Kopftuchzwang im Iran, gegen den sich Narges Mohammadi wehrt. Auch aus dem Gefängnis heraus wendet sie sich immer wieder mit Briefen an die Öffentlichkeit und setzt ihren Einsatz für die Menschenrechte unbeirrt fort.



»Ich hoffe, dass ich euch eines Tages sagen kann, dass es im Iran keine Hinrichtungen mehr gibt, dass die Frauen in meinem Land ihre Rechte bekommen haben und dass die Menschenrechtssituation besser geworden ist. Ich bin entschlossener denn je,

mich dafür einzusetzen, und ich bin mir sicher, dass wir mit unseren Bemühungen und unserer Beharrlichkeit im Iran sowie mit eurer Unterstützung gewinnen werden. Gemeinsam für Frieden und Menschenrechte!«

Narges Mohammadi an ihre Amnesty-Unterstützer*innen während einer vorübergehenden Freilassung aus der Haft im Oktober 2020.



04

Den vollständigen Beitrag
finden Sie hier:



LIEBE AMNESTY-MITGLIEDER, LIEBE UNTERSTÜTZER*INNEN,

auf den Philippinen wurde die gewaltlose politische Gefangene Leila de Lima freigelassen. In Argentinien wurde ein Gesetz zum Schutz von Frauen vor digitaler Gewalt verabschiedet und in Ghana die Todesstrafe abgeschafft. Mit Entschlossenheit und Beharrlichkeit haben wir alle zu diesen und vielen anderen menschenrechtlichen Erfolgen im Jahr 2023 beigetragen. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken.

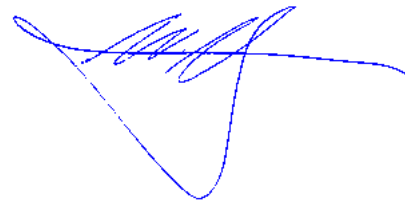
Ich freue mich, dass wir seit November 2023 eine neue Geschäftsführung haben. Auf Markus N. Beeko, der 19 Jahre in leitenden Positionen für Amnesty tätig war, folgt nun ein Führungsquartett: Es besteht aus der Generalsekretärin Dr. Julia Duchrow, dem stellvertretenden Generalsekretär Christian Mihr, der Leiterin Movement Building Nadja Malak und der kaufmännischen Geschäftsführerin Judith Vitt. Wir haben vier sehr versierte und erfahrene Persönlichkeiten gewonnen, die nun gemeinsam die Menschenrechtsarbeit unserer Organisation vorantreiben werden. Eine fundierte politische Vision, die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements sowie die Weiterentwicklung digitaler Lösungen in einzelnen Arbeitsbereichen gehören dazu.

Ein weiterer wichtiger Schritt, den wir 2023 vorbereitet haben, ist der Umzug des deutschen Sekretariats in ein neues Gebäude im Norden des Berliner Stadtteils Neukölln. Der Neubau bietet moderne Arbeitsbedingungen und eine optimale Umgebung für unsere hauptamtlichen Mitarbeiter*innen.

Im Jahr 2023 standen wir zweifellos vor einigen Herausforderungen. Dennoch konnten wir als Organisation wachsen, lernen und unsere Menschenrechtsarbeit stärken. Ihre Unterstützung, sei es durch eine Mitgliedschaft oder durch Spenden, trägt wesentlich zu unserem Erfolg bei. Gemeinsam werden wir uns weiterhin für eine gerechte und menschenwürdige Welt einsetzen.

Herzlichen Dank für Ihre fortwährende Unterstützung und Ihr Engagement.

Wassily Nemitz
Vorstandssprecher



VEREHRTE UNTERSTÜTZER*INNEN, LIEBE FREUND*INNEN,

auch im vergangenen Jahr hatten die Menschenrechte weltweit einen schweren Stand: Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine dauerte an, ebenso Konflikte in Äthiopien, im Jemen oder in Myanmar. Außerdem eskalierte die Gewalt in Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten. Zugleich gab es 2023 so viele Hinrichtungen wie lange nicht, allen voran im Iran. Derweil setzen Regierungen der Klimakrise viel zu wenig entgegen. 100 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht, und Europa höhlt den Flüchtlingschutz bis zur Unkenntlichkeit aus.

Trotz aller Krisen – wir bei Amnesty International stecken den Kopf nicht in den Sand! Mehr denn je sind Menschen gefragt, die hinschauen, eingreifen und konkrete Hilfe leisten.

Mit unseren unabhängigen Recherchen haben wir im vergangenen Jahr zahlreiche Menschenrechtsverletzungen ans Licht gebracht, auch in Fällen, die nicht im Zentrum der Weltöffentlichkeit stehen. Vor allem aber: Wir haben für einzelne Menschen einen Unterschied gemacht! Zu Unrecht Inhaftierte wurden freige-

lassen, Menschen vor Folter geschützt, Hinrichtungen verhindert und Todesurteile umgewandelt. Diskriminierende Gesetze wurden geändert oder abgeschafft. Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung dabei!

Seit dem 1. November 2023 bin ich Generalsekretärin von Amnesty International in Deutschland. Ich werde dafür sorgen, dass in diesen stürmischen Zeiten die Stimme von Amnesty gehört wird.

Nelson Mandela sagte einmal: »Es gibt keine einfachen Lösungen, aber es gibt einfache Grundsätze, mit denen wir uns auf den Weg machen können, um eine Welt voller Gerechtigkeit, Gleichheit und Gemeinschaft zu schaffen.« Einer dieser Grundsätze ist die Universalität der Menschenrechte. Dafür gilt es auch 2024 laut und deutlich Partei zu ergreifen!

Ihre

Julia Duchrow
Generalsekretärin





Den vollständigen Beitrag
finden Sie hier:





Der Bildungsaktivist Matiullah Wesa während einer Unterrichtsstunde neben seiner mobilen Bibliothek in der Provinz Kandahar, Afghanistan (17. Mai 2022).

EINSATZ MIT ERFOLG: MATIULLAH WESA

Weltweit beteiligen sich Hunderttausende Menschen an Appellaktionen von Amnesty International. Mit Briefen, E-Mails, Tweets und Petitionsunterschriften bewirken sie Freilassungen, verhindern Folter, schützen Menschen vor unfairen Prozessen und retten Leben. Dass dieses gemeinsame Engagement erfolgreich ist, zeigt der Fall von Matiullah Wesa.

Matiullah Wesa wurde am 27. März 2023 willkürlich festgenommen. Bei einer Hausdurchsuchung am nächsten Tag wurden sein Handy und sein Laptop beschlagnahmt. Der Geheimdienst hielt außerdem seine Brüder stundenlang fest, weil sie seine Festnahme in den Medien publik gemacht und sich an die internationale Gemeinschaft gewandt hatten.

Der Grund für die Festnahme: Matiullah Wesa ist Gründer und Leiter der Nichtregierungsorganisation PenPath, die sich seit 2009 in Afghanistan für das Recht auf Bildung einsetzt. Rund 3000 Freiwillige sind insbesondere in abgelegenen Regionen und Provinzen tätig, wobei der Schwerpunkt auf der Bildung von Mädchen liegt. Den Taliban, die im Sommer 2021

die Macht übernahmen, ist PenPath ein Dorn im Auge.

Fast sieben Monate musste Matiullah Wesa im Gefängnis verbringen, bis er am 26. Oktober 2023 endlich freigelassen wurde. Seine Familie ist überzeugt, dass die Freilassung vor allem dem anhaltenden Druck und dem gemeinsamen Einsatz zu verdanken ist. »Wir sind Amnesty International und den zehn Millionen Mitgliedern dankbar, dass sie uns beigestanden haben«, sagte Matiullahs Bruder Attaullah Wesa, Mitbegründer und Geschäftsführer von PenPath. »Die Solidarität, Unterstützung und Fürsprache von Amnesty hat uns in unserem Kampf motiviert.« Und er kündigte an: »Wir sind immer noch empört über das Urteil der Taliban und die sieben Monate, die Matiullah in Haft verbracht hat, aber wir werden uns weiterhin für das Recht der Mädchen auf Bildung in Afghanistan einsetzen.«

Den vollständigen Beitrag
finden Sie hier:



MEIN HIGHLIGHT 2023

»Das Jahr 2023 hat für mich gezeigt, wie wichtig neben dem Kampf gegen systemische Ungerechtigkeiten unser **Einsatz im Einzelfall** für zu Unrecht Inhaftierte, Verfolgte und von Diskriminierung Betroffene ist. Ich bin froh, dass wir dank des unermüdlichen Einsatzes unserer Mitglieder und Unterstützer*innen immer wieder Menschen helfen können. Ein Erfolg im letzten Jahr, der das besonders zeigt, war endlich der Freispruch von Taner Kılıç, İdil Eser, Günal Kurşun und Özlem Dalkıran in der Türkei. Wir haben nie aufgehört, sie im Kampf gegen die haltlosen Vorwürfe des türkischen Staats zu unterstützen, der sie seit vielen Jahren unter Druck setzt.«



MENSCHENRECHTE IM FOKUS: UNSERE KAMPAGNEN 2023

Jedes Jahr legt Amnesty mit Kampagnen einen Schwerpunkt auf bestimmte Länder oder Themen. 2023 war dies der Schutz von Protestierenden im Iran. Auch die Klimagerechtigkeit und der Krieg in der Ukraine spielten eine zentrale Rolle.

Amnesty forderte 2023, die Gewalt gegen Protestierende im Iran umgehend zu stoppen, und setzte sich für Personen ein, die inhaftiert, bedroht oder zum Tode verurteilt wurden. In mehreren Fällen wurden verfolgte Personen nach internationalem Druck freigelassen, einige Todesurteile wurden aufgehoben.

Ein Highlight war die Kooperation mit dem 1. FC Köln unter dem Motto »Zesamme für Menschen«. Im Fokus stand dabei die deutsch-iranische Frauenrechtlerin Nahid Taghavi, die in Köln lebt und bei einem Besuch im Iran 2020 inhaftiert wurde. Rund um den Tag der Menschenrechte im Dezember trugen FC-Spieler*innen Sondertrikots und forderten die Freilassung Taghavis und die Einhaltung der Menschenrechte weltweit.

Ein weiterer Kampagnenschwerpunkt war die Lage in der Ukraine, wo Russland seit dem 24. Februar 2022 einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg führt. Amnesty dokumentierte Kriegsverbrechen und Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht, forderte ein Ende des Krieges und machte auf die besondere Bedrohung von Kindern und Menschen mit Behinderung aufmerksam.

Nicht zuletzt war Amnesty bei der Weltklimakonferenz aktiv, die im Dezember 2023 in den Vereinigten Arabischen Emiraten stattfand. Im heißesten Jahr aller Zeiten rief Amnesty die teilnehmenden Staaten auf, sich auf einen schnellen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen zu einigen. Außerdem forderte die Organisation die Freilassung aller politischen Gefangenen in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Den vollständigen Beitrag
mit Berichten zu anderen
Kampagnenthemen
finden Sie hier:



»WIR SPRECHEN UNTERSTÜTZER*INNEN NOCH GEZIELTER AN«

Das Team Fundraising sorgt dafür, dass Amnesty Deutschland genug Geld für die Menschenrechtsarbeit hat. Teamleiterin Bianca Himmelsbach über Herausforderungen und Erfolge im Jahr 2023.

Wie kommt Amnesty eigentlich an Geld?

Wir sind zu hundert Prozent unabhängig von Staaten, unser Geld wird größtenteils von Einzelpersonen gespendet. Ganz vereinzelt gibt es auch Großspenden von Unternehmen. Außerdem arbeiten wir mit der Deutschen Postcode Lotterie zusammen.

Was heißt das?

Von jedem Los der Postcode Lotterie fließen mindestens 30 Prozent in soziale Projekte. Das Tolle ist, dass die Lotterie uns nicht nur mit Spenden unterstützt, sondern sich auch sehr für unsere Menschenrechtsarbeit interessiert und regelmäßig nachfragt.

Wie lief das Jahr 2023?

Aufgrund der Inflation haben wir weniger und unregelmäßiger Spenden erhalten. Dennoch versuchen wir, die Menschen zu einer Spende zu motivieren. Wir sprechen Unterstützer*innen noch gezielter an und schauen, für wen welche Themen interessant sind und auf welchen Kanälen wir die Menschen erreichen.



Welche Erfolge gab es 2023?

Die Einnahmen aus dem Face-to-Face-Fundraising, also der persönlichen Ansprache auf der Straße, haben sich wieder stabilisiert und sind fast so hoch wie vor Corona. Außerdem haben wir viel mehr Einnahmen aus Erbschaften bekommen als erwartet.



MEIN HIGHLIGHT 2023

»Mich hat auch im Jahr 2023 wieder auf's Neue sehr inspiriert und motiviert, mit welcher Freude und Power junge Menschen für uns auf die Straße gehen, um im **Dialog mit Passant*innen** unsere Menschenrechtsarbeit bekannt zu machen und um Förder*innen zu werben.

Das Feedback eines Passanten sei hierfür exemplarisch genannt:
›Ihre Erklärung der Arbeit von Amnesty war von Begeisterung getragen, und für mich war es wichtig, dass ich ihre Authentizität spürte. Ich habe mich besonders darüber gefreut, dass junge Menschen so aktiv sind. Viel Erfolg für die weitere so wichtige Arbeit.«

Es sind diese jungen Menschen, über deren wertvolles Engagement ich mich sehr freue, die unsere vielversprechende Zukunft sind.«



Andreas Schwantner, Vorstandsmitglied für Finanzen



14

Zahra Sedighi-Hamadani mit Sven Lehmann
vor dem Kölner Dom (Dezember 2023).

»DASS ZAHRA FREIKAM, MACHTE MICH SPRACHLOS«

Die Menschenrechtsaktivistin Zahra Sedighi-Hamadani machte sich im Iran für die Rechte von LGBTI+ stark. 2021 wurde sie festgenommen und später zum Tode verurteilt. Nach internationalen Protesten, unter anderem von Amnesty International, kam sie im März 2023 frei und hält sich jetzt in Deutschland auf. Rupert Haag, Sprecher von Queeramnesty, berichtet.

Wie ist Zahra die Flucht gelungen?

Viel wissen wir darüber nicht. Offiziell haben wir dies von Sven Lehmann erfahren, dem Queer-Beauftragten der Bundesregierung. Er teilte am 21. Dezember 2023 eine Nachricht inklusive Selfie, das ihn mit Zahra vor dem Kölner Dom zeigt. Sven Lehmann hatte zuvor die politische Patenschaft für Zahra übernommen und gemeinsam mit Amnesty ihre Freilassung gefordert.

Was unternahm Queeramnesty, um Zahra zu helfen?

Wir haben im Abstand von einigen Monaten zwei Urgent Actions gestartet und sie an unsere Netzwerke geschickt. Wir haben Veranstaltungen und eine Mahnwache organisiert. Eine Veranstaltung im Berliner Gorki-Theater mit prominenten Gästen hat Zahras Fall

noch mehr Öffentlichkeit gebracht. Außerdem haben wir uns mit dem iranischen Netzwerk 6Rang koordiniert, um gemeinsam ihre Freilassung zu fordern. Wichtig war nicht zuletzt, dass Sven Lehmann mit der iranischen Botschaft in Kontakt stand.



Die Nachricht, dass Zahra tatsächlich freigelassen und das Todesurteil aufgehoben wurde, hat mich sprachlos gemacht. Ich kann nur unterstreichen: Es mag manchmal so aussehen, als würde eine Petitionsliste oder Urgent Action nichts bewirken. Aber man muss es trotzdem versuchen, auch wenn die Situation noch so aussichtslos erscheint. Das hat uns Zahras Fall deutlich gezeigt.



Den vollständigen Beitrag
finden Sie hier:

MEIN HIGHLIGHT 2023

»Auch im Jahr 2023 wurden erneut vielfältige digitale Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger*innen, Journalist*innen und viele weitere Aktivist*innen bekannt. Durch die fortwährende, anspruchsvolle und komplexe Analyse verschiedener Bedrohungen durch das **Amnesty Tech Team** wurden, in Zusammenarbeit mit Expert*innen weltweit, unterschiedliche Hacking-Kampagnen aufgedeckt. Das Security Lab ist ein multidisziplinäres Team von Forscher*innen, Hacker*innen, Programmierer*innen, Aktivist*innen und Anwäl*innen, die sich für den Schutz der Zivilgesellschaft vor unrechtmäßiger digitaler Überwachung, Spionageprogrammen und anderen Menschenrechtsverletzungen durch Technologie einsetzen. Ihre Arbeit wird oft zitiert und ermöglicht darauf aufbauende Erkenntnisse in der Community, wie zum Beispiel während des Chaos Communication Congress in Hamburg eindrucksvoll sichtbar wurde.«



**KLIMA
GERECHTIGKEIT
JETZT!**

AMNESTY
INTERNATIONAL



Globaler Klimastreik in Berlin (15. September 2023).

17

ERFOLGE WELTWEIT

EUROPÄISCHE UNION: Ob Palmöl aus Indonesien oder Kakao aus Westafrika – bei der Gewinnung und Weiterverarbeitung von Rohstoffen kommt es immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen oder Umwelterstörung. Im Dezember 2023 einigte sich die EU auf ein **Lieferkettengesetz**, um dem entgegenzuwirken. »Betroffene weltweit haben nun die Möglichkeit, große europäische Unternehmen für Menschenrechtsverletzungen zur Rechenschaft zu ziehen«, so Kristina Hatas, Amnesty-Expertin für Wirtschaft und Menschenrechte. Amnesty hatte sich seit mehr als einem Jahrzehnt für dieses Gesetz eingesetzt, weil es einen wichtigen Schritt in Richtung Unternehmensverantwortung darstellt.

ARGENTINIEN: In Argentinien ist Berichten zufolge jede dritte Frau digitaler Gewalt ausgesetzt – Übergriffen, Demütigungen oder der Verbreitung von Nacktbildern. Das Parlament verabschiedete deshalb im Oktober 2023 das sogenannte »Olimpia-Gesetz«, das **geschlechtsspezifische Gewalt im Internet verhindern** und die Täter zur Verantwortung ziehen soll. Benannt ist es nach der mexikanischen Frauenrechtsaktivistin Olimpia Coral Melo, die sich für gewaltfreie digitale Räume einsetzt. Amnesty in Argentinien hatte das Gesetz mehrere Jahre lang gefordert.

GHANA: Ein weiteres Land hat die **Todesstrafe de facto abgeschafft**: Im Juli 2023 beschloss das Parlament in Ghana, die Todesstrafe aus dem Gesetz über Straftaten und andere Verbrechen von 1960 und aus dem Gesetz über die Streitkräfte von 1962 zu streichen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur vollständigen Abschaffung dieser Strafe und ein Sieg für alle, die sich in Ghana unermüdlich für die Gesetzesreform eingesetzt haben – darunter auch Amnesty International.

Weitere Erfolge finden
Sie online unter:



TÜRKEI: Sechs Jahre Ungerechtigkeit haben ein Ende: Am 6. Juni 2023 hob ein Gericht in Istanbul endlich die Urteile gegen den Amnesty-Ehrenvorsitzenden **Taner Kılıç**, die ehemalige Amnesty-Direktorin **İdil Eser** sowie die langjährigen Amnesty-Mitglieder **Günel Kurşun** und **Özlem Dalkıran** auf. Die vier Menschenrechtsverteidiger*innen waren im Juli 2020 aufgrund haltloser Anschuldigungen verurteilt worden. Sie hätten nie angeklagt oder inhaftiert werden dürfen.

HONGKONG: Die LGBTI-Community in Hongkong konnte im September 2023 einen wichtigen Erfolg erzielen. Ein Gericht gab dem Aktivisten **Jimmy Sham**, der seit 2018 für die Anerkennung seiner im Ausland geschlossenen gleichgeschlechtlichen Ehe kämpft, in einem von drei Punkten Recht. Die Regierung muss nun innerhalb von zwei Jahren einen rechtlichen Rahmen für die Anerkennung gleichgeschlechtlicher Beziehungen schaffen. Auch Amnesty fordert eine Gesetzesänderung, denn alle Menschen haben das Recht auf Gleichbehandlung.

ANGOLA: Kuduro ist ein angolischer Musik- und Tanzstil. Der Künstler und Aktivist **Tanaice Neutro** nutzte ihn, um gegen die Regierung zu protestieren, und wurde deshalb im Januar 2022 zu Unrecht inhaftiert. Amnesty machte auf seine Situation aufmerksam und startete eine Kampagne, sodass er im Juni 2023 schließlich freikam. »Ich kann immer noch nicht glauben, dass die größte Menschenrechtsorganisation der Welt beschlossen hat, sich meines Falls anzunehmen«, sagte er nach seiner Freilassung. »Ich bin dankbar für die Unterstützung, die Amnesty mir und meiner Familie zukommen ließ.«

PHILIPPINEN: Im November 2023 wurde die gewaltlose politische Gefangene und ehemalige Senatorin **Leila de Lima** gegen Kaution freigelassen – nach fast sieben Jahren willkürlicher Haft. Die 64-Jährige hatte den früheren Präsidenten Rodrigo Duterte und dessen »Anti-Drogen-Krieg« kritisiert und war 2017 festgenommen worden. Amnesty hatte sich seither für Leila de Lima eingesetzt und immer wieder darauf hingewiesen, dass die Anschuldigungen gegen sie konstruiert waren.

MEIN HIGHLIGHT 2023

»2023 sind in der Schweiz und den Niederlanden Gesetze verabschiedet worden, die anerkennen, dass Sex ohne Zustimmung als Vergewaltigung zu werten ist. Diese Gesetzesänderungen sind ein historischer Sieg für **Überlebende sexualisierter Gewalt** und zeigen mir, dass das unermüdliche Engagement unserer Aktivist*innen positive Veränderung bewirken kann.«



MENSCHENRECHTE AUF DIE MEDIALE AGENDA!

Auch 2023 sorgte die Pressestelle der deutschen Amnesty-Sektion dafür, dass das Thema Menschenrechte in den Medien präsent war.

Unsere Stimme zu den Kriegen und Menschenrechtsverletzungen im vergangenen Jahr fand in der Öffentlichkeit Gehör. Amnesty-Pressemitteilungen wurden oft aufgegriffen, und unsere Expert*innen waren gefragte Interviewpartner*innen. Ein wichtiges Thema war die brutale Gewalt gegen Protestierende im Iran. Im Tagesspiegel erschien dazu ein Gastbeitrag von Generalsekretär Markus N. Beeko. Zudem vermittelte die Pressestelle bei mehreren Kundgebungen Interviews. Aber auch der Angriff der Hamas auf Israel und der anschließende Krieg im Gazastreifen sowie der russische Angriffskrieg in der Ukraine beschäftigten uns intensiv.

Die größte Reichweite erzielte der im Mai veröffentlichte Bericht von Amnesty International zur Todesstrafe. Es gab dazu wesentlich mehr Presseanfragen als in den Vorjahren. Grund dafür war vor allem der dramatische Anstieg von Hinrichtungen im Iran. Die

stellvertretende Generalsekretärin Julia Duchrow äußerte sich dazu im ZDF Morgenmagazin, bei Welt TV und bei Tagesschau24. Ein BR-Team drehte mit ihr einen Beitrag für die Tagesschau.

Erfolgreich war auch unsere Pressearbeit zum Amnesty International Report 2022/23. Die Pressekonferenz im März bestritten Generalsekretär Markus N. Beeko und Mariam Claren, die Tochter der im Iran inhaftierten Nahid Taghavi. Berichte in den Hauptnachrichten von ZDF und ARD erreichten ein Millionenpublikum.

Den vollständigen Beitrag
finden Sie hier:



Jahresversammlung von Amnesty
International Deutschland
in Hamburg (Mai 2023).



AUF ALLEN KANÄLEN GEGEN DIGITALE ÜBERWACHUNG

Damit Menschenrechtsarbeit erfolgreich ist, muss sie sichtbar gemacht werden. Amnesty International ist deshalb in ganz unterschiedlichen Medien präsent.

Die Kampagne #UnscanMyFace, mit der Amnesty ein Verbot der Herstellung, des Einsatzes und des Exports von Gesichtserkennungstechnologie in Deutschland, der EU und weltweit fordert, war ein Erfolg – nicht zuletzt dank der guten Medienarbeit. Expert*innen konnten das Thema in unterschiedlichen Formaten vermitteln. So veranstaltete Amnesty im Januar zusammen mit der Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt (KOP) die Podiumsdiskussion »Gefahren biometrischer Überwachung – und wie ihnen zu begegnen ist«. Dort diskutierten Biplab Basu von KOP und die Amnesty-Expertin Kristina Hatas über den diskriminierenden Einsatz künstlicher Intelligenz zu Überwachungszwecken. Im Sommer brachte Kristina Hatas das Thema auf eine noch größere Bühne: In der ZDF-Sendung »13 Fragen« diskutierte sie mit anderen Teilnehmer*innen darüber, ob Videoüberwachung wirklich mehr Sicherheit bringt oder vielmehr die Grundrechte beschneidet.

Lena Rohrbach, Amnesty-Expertin für Menschenrechte im digitalen Zeitalter, leitete einen Workshop zum Thema digitale Gesichtserkennung beim taz.lab, einem von der tageszeitung veranstalteten Kongress in Berlin. Im Namen von Generalsekretär Markus N. Beeko machten wir auf LinkedIn mit einem Artikel zu Künstlicher Intelligenz (KI) und Menschenrechten auf das Thema aufmerksam.

Im Juni sprach sich das Europäische Parlament für ein KI-Gesetz aus, das zum Schutz der Menschenrechte im digitalen Zeitalter beitragen soll. Obwohl die schließlich verabschiedete KI-Verordnung zahlreiche Ausnahmen enthält, erlaubt sie den EU-Staaten, auf nationaler Ebene die Menschenrechte besser zu schützen. Amnesty macht deshalb weiter und setzt sich nun für strenge Standards in Deutschland ein.

Den vollständigen Beitrag
finden Sie hier:



AMNESTY-NACHWUCHS IM AUSTAUSCH

Junge Menschen sind für die Arbeit von Amnesty International unverzichtbar. Bei ihren Treffen gestaltet die Amnesty-Jugend die Menschenrechtsarbeit mit.

Der erste Höhepunkt der Jugendarbeit im Jahr 2023 war das viertägige Sommercamp des deutschen Amnesty-Nachwuchses im August. Rund 60 junge Mitglieder und Interessierte aus ganz Deutschland reisten dafür ins brandenburgische Joachimsthal. In einer Jugendherberge direkt am See erlebten sie Workshops, Gespräche und Vorträge. Doch blieb auch Zeit für Sonnenbaden, Nachtwanderungen und eine große Abschlussparty.

Wie jedes Jahr wählten die Amnesty-Mitglieder beim Sommercamp eine neue Jugendvertretung und stimmten über Anträge ab. Hochschulgruppen aus verschiedenen Städten hatten Gelegenheit, sich zu vernetzen und zukünftige Aktionen zu planen. An den

Workshops konnten sich alle Anwesenden beteiligen, auch Nicht-Mitglieder.

Der zweite Höhepunkt war einen Monat später das European Youth Meeting im italienischen Monte Sole. Bei diesem Treffen, das jedes Jahr in einer anderen Stadt Europas stattfindet, kommen Delegierte aus den Jugend- und Hochschulgruppen der europäischen Amnesty-Sektionen zusammen. Dieses Mal versammelten sich 30 Aktivist*innen aus 17 europäischen Ländern unter dem Motto »Protect the Protest«, um gemeinsam Ideen und Vorschläge für die eigenen Sektionen und die gesamte Organisation zu entwickeln.





Sommerncamp der Amnesty-Jugend in Joachimsthal (August 2023).



MEIN HIGHLIGHT 2023

»Der **Briefmarathon an Schulen** 2023 hat Schulen ein vielfältiges Angebot für Menschenrechtsbildungsprojekte gemacht. Insbesondere die Solidaritätsbriefe haben eine besondere Verbindung und Auseinandersetzung mit Menschenrechtsverteidiger*innen und ihren Anliegen geschaffen.«



**Wiebke Buth, Vorstandsmitglied für Menschenrechtsbildung,
ehrenamtliches Engagement und Mitgliedertraining**



SPIELERISCHE MENSCHENRECHTSBILDUNG

»*Courage*« heißt ein neues Spiel von Amnesty, denn es macht Mut, die Welt zu verbessern.

Von welcher Veränderung unserer Gesellschaft träumen wir? Welchen Wandel wollen wir herbeiführen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich ein neues Spiel, das Amnesty entwickelt hat. »*Courage*« ist ein Gesellschaftsspiel im doppelten Sinn: Es wird in Gesellschaft gespielt – und es dreht sich um unsere Gesellschaft.

Ziel des Spiels ist es, eine gerechtere Welt wahr werden zu lassen, in der Frieden, Freiheit, Wohlstand, Teilhabe für alle, Antirassismus und Geschlechtergerechtigkeit gewährleistet sind, in der alle in einer gesunden Umwelt leben und die Stimme der Kinder gehört wird. Um dies umzusetzen, lernen die Spieler*innen 32 Menschenrechtsverteidiger*innen aus aller Welt kennen. Von diesen mutigen Vorbildern inspiriert lösen sie analog und digital spannende Aufgaben und überlegen, welchen Beitrag sie selbst in ihrem alltäglichen Leben leisten können, um die Welt zu verbessern.



Konzipiert wurde »*Courage*« ursprünglich von Amnesty Schweiz. Das Menschenrechtsbildungsteam von Amnesty Deutschland hat das Spiel im vergangenen Jahr weiterentwickelt. Ab Anfang 2024 wird es an Schulen und außerschulischen Einrichtungen in Deutschland verbreitet.

Im Sommer 2023 wurde das Spiel bereits an einer Schule in Nürnberg erfolgreich getestet. »Es zeigt die Vielfalt unterschiedlicher Menschen, die sich in verschiedenen Bereichen auf unterschiedliche Weise eingesetzt haben«, sagte eine Schülerin. »Was mir gefallen hat, ist das kreative Lernen und dass man sowohl mit als auch ohne Handy arbeiten kann«, erklärte ein Schüler. Andere stellten fest, »wie wichtig es ist, sich mit dem Thema Menschenrechte auseinanderzusetzen«, und »dass jede*r von uns was machen kann«.

Den vollständigen Beitrag
finden Sie hier:



SO EINFACH KÖNNEN SIE SICH ENGAGIEREN

SPENDEN

Mit einer Spende unterstützen Sie unsere Menschenrechtsarbeit und helfen uns, finanziell unabhängig zu bleiben. Bei Spenden bis zu 300 Euro gilt der Einzahlungsbeleg zusammen mit dem Kontoauszug als Zuwendungsbestätigung. Bei einer höheren Spende erhalten Sie diese von uns automatisch am Jahres-



anfang als gesonderten Beleg.

Spenden Sie online auf:

www.amnesty.de/spenden

Oder auf das Amnesty-Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft,

IBAN: DE23 3702 0500 0008 0901 00,

BIC: BFS WDE 33XXX.

FÖRDERN

Mit einer Förderschaft sichern Sie mit einem regelmäßigen jährlichen Betrag langfristig die finanzielle Unabhängigkeit von Amnesty. Ab einer Fördersumme von 84 Euro im Jahr erhalten Sie alle zwei Monate das Amnesty Journal, unser Magazin für die Menschenrechte, in digitaler Form. Auf Wunsch senden wir

Ihnen das Amnesty Journal gerne auch als gedrucktes Magazin per Post zu. Zu Beginn jedes neuen Jahres senden wir Ihnen automatisch eine Zuwendungsbestätigung über die gesamte Fördersumme zu. Schließen Sie online eine Förderschaft ab:

www.amnesty.de/spenden

MENSCHENRECHTE AUCH IN ZUKUNFT

Haben Sie den Wunsch, über Ihr eigenes Leben hinaus einen Beitrag zur Wahrung der Menschenrechte zu leisten? Wir beraten Sie gerne in allen Fragen der Nachlassplanung. Amnesty ist vom Finanzamt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt und hat keine Erbschaftssteuer zu zahlen. Erbschaften, Vermächtnisse oder Schenkungen kommen ohne Abzüge dem Einsatz für die Menschenrechte zugute. Fordern Sie die Amnesty-Erbschaftsbroschüre unter testament@amnesty.de kostenlos an. Weitere Informationen auf:

www.amnesty.de/testament

URGENT ACTIONS

»Urgent Actions« (Eilaktionen) sind die schnellste und effektivste Form der Intervention, um Menschen in akuter Gefahr zu retten. Abonnieren Sie unsere Eilaktionen oder melden Sie sich bei unseren Push-Nachrichten an, um noch schneller aktiv zu werden. Verschicken Sie mit wenigen Klicks per E-Mail Appelle für Menschen in Not und Gefahr.

www.amnesty.de/urgent-actions

ONLINE AKTIV WERDEN

Sie haben es eilig? Sie wollen trotzdem etwas für die Menschenrechte tun? Dann bestellen Sie unseren Newsletter und beteiligen Sie sich an unseren Online-Petitionen. So erhalten Sie regelmäßig Informationen zu aktuellen Themen und die Möglichkeit, sich für die Menschenrechte einzusetzen. Weitere Informationen auf:

www.amnesty.de/newsletter

MITGLIED

Als Mitglied stärken Sie die weltweit größte Menschenrechtsbewegung und senden ein Signal. Sie haben Stimmrecht auf der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung und erkennen die Satzung an. Sie erhalten alle zwei Monate das Amnesty Journal, unser Magazin für die Menschenrechte, und monatlich die Mitgliederzeitung Amnesty Intern. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 84 Euro (ermäßigt 42 Euro).

Weitere Informationen auf:

www.amnesty.de/mitglied-werden



**Amnesty-Infostand am Ricarda-Huch-Gymnasium
in Krefeld (4. Dezember 2023).**

Bei Wind und Wetter aktiv! Mahnwache vor der spanischen Botschaft in Berlin
am Jahrestag der tödlichen Ereignisse in Melilla (23. Juni 2023).



IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Julia Duchrow

Projektteam: Henrik Bornemann, Sylvia Degen, Bianca Himmelsbach.

Redaktion: Sylvia Degen, Mascha Rohner, Birgit Stegmayer.

Lektorat: Wera Reusch

Redaktionelle Mitarbeit: Hannah el-Hitami, Ralf Rebmann, Stefan Wirner.

Gestaltung: schrenkwerk.de

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE23 3702 0500 0008 0901 00

BIC: BFS WDE 33XXX



© Amnesty International Deutschland e.V.
2024

Bildnachweis:

Amnesty International: Titelbild, S. 25, S. 26, S. 28, S. 31; Voice of America: S. 3; Ralf Rebmann: S. 4; Silke Weinsheimer: S. 7; Sanallah Seiam/AFP/Getty Images: S. 8; Sven Lehmann: S. 14; Jarek Godlowski: S. 17; Dag von Boor: S. 22, S. 34; Pilar Granda Nehring: S. 32.

© Amnesty International

Art.-Nr.: 01024

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

**Jahresversammlung von Amnesty International Deutschland
in Hamburg (Mai 2023).**



BEWAHREN SIE DIE MENSCHENRECHTE MIT IHREM TESTAMENT.

Gestalten Sie eine Zukunft, in der jeder Mensch in Würde, Recht und Freiheit leben kann.

Jedes Testament ist anders und sollte unbedingt passgenau zugeschnitten sein. In einem kostenfreien Telefongespräch mit unserer Fachanwältin können sich alle, die Amnesty bedenken und damit die Menschenrechte bewahren möchten, individuell informieren.

Gerne vermitteln wir das Gespräch, sprechen Sie uns einfach darauf an. Sie erreichen uns unter:
030 420 248 354 oder testament@amnesty.de



Mehr Informationen unter:
www.amnesty.de/testament



AMNESTY
INTERNATIONAL

